

nicht wiederum die ganze Sache in die Brüche geht... für die Stimmung in Frankreich ist es kennzeichnend, daß man es nicht wagt, die Urheber des italienischen Aufstandes in Agnes... vor dem zukünftigen Schwertgericht abzurufen zu lassen, weil man voraussetzt, daß diese Gesellschaft sammt und sonders freigesprochen werden würde.

Spanien. Marschall Martiniz Campos hat den Vorschlag die Kabyle in angrenzten und ohne Kampf eine neue Position besetzt, die unverzüglich zu Verteidigungsmaßnahmen eingerichtet werden wird.

Amerika. Aus Brasilien war die Meldung gekommen, daß Präsident Prizoto gezwungen sein sollte, die Verfassung zu inoffiziell zu erklären.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

niedergegangen, wobei 3 Personen getötet und eine Person verwundet worden ist.

Stadt und Umgegend.

Wie in jenen alle Freunde unserer Städte in Stadt und umher interessierte Mitteilungen und zum Abdruck empfohlen zu lassen. Unkosten werden ganz berücksichtigt.

Mit dem gestrigen Tage ist die Fährerjagd in Regierungsbezirk Merseburg geschlossen.

Die Ärzte sind bekanntlich verpflichtet, von allen anstehenden Krankheiten, die zu ihrer Kenntnis bzw. Behandlung kommen, der zuständigen Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Die Bauernregeln. Wenn Donner im Dezember klingen, im nächsten Jahr viel Winterbrausen. - Dezember ist mit Schnee, gibt Frost auf jeder Höhe. - Ist's um Weihnacht hoch und noch, so giebt's leere Speicher und leeres Fach. - Weihnacht klar - gutes Jahr.

Einigen strengen, schneereichen Winter längere übereinstimmung die wissenschaftliche Meteorologie und der Volksglaube an. Der Gothaer Meteorologe hat sich, daß die andauernde Trockenheit des Sommers, die auch durch die Niederschläge im September und Oktober nicht ersetzt werden könne, einen niedrigen Grundwasserspiegel hervorgerufen werde, und die Folge davon werde wieder ein strenger Winter sein.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

Prov. und Umgegend. Leipzig, 30. November. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, an deren Spitze Direktor A. Mann-Rarbarge und Dr. Ferd. Georg-Windeman Leipzig sitzen, erläßt an die deutsche Turnerschaft einen Aufruf, in welchem er dieselbe auffodert, dem verstorbenen Reichsanwalt Theodor Georgii, dem Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft in seiner Vaterstadt Ehlingen ein ehrendes Denkmal zu errichten und ihn dadurch in sein Ehrenrecht einzutragen, welches er als Vorbild für die edle Sache in reichem Maße verdient hat.

mit schwarzer Taubhohe, Welle und Pfalz, blaue gestreiftem Barchentband, weißen Latzhosen, leinernen Vorband mit schwarzem Schlops, folienblauen Stiefeln, wollenen Strümpfen und schwarzer Mütze bedeckt. An Geld führte er 150 Mark bei sich. Erwähnte Nachrichten über ihn werden hiermit an den Amtsvorsteher Herrn von Hellborn erbeten.

Vermischte Nachrichten.

Das Kriegenäß zu Heideberg erfüllt einen unheimlichen Reiz in einem Behälter, dessen einer Fährerjagd in freies Jagdgebiet für eine Verengung in Rembeo a. S. gebaut wird. Das Jagd hat eine Länge von 300 m, eine Weite von 5 m und nimmt die Reizung mit etwa 80000 l in sich auf. Wenn das Jagd fertig ist, wird es eine Länge von 250 Metern haben und, wenn gefüllt, eine solche von etwa 100000 Liter. Es ist bei weitem das größte Jagd, welches in neuerer Zeit hergestellt wurde.

Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück von G. im letzten Jahre an Verletzungen und Toden Personen ist noch nicht festgestellt, bisher ist der Tod von 22 und die Verwundung von 15 Personen festgestellt. Ein festiger Distanz hat in Cagliari Überfahrungeunfälle verursacht, 4 Menschen und viel Vieh sind umgekommen. Der Schneeeifer ist ununterbrochen.

See und Marine.

Die Aufstellung des Kaiser über die Gründung der neuen Flotte ist am 16. November dahin erfolgt, daß die Offiziere und Sanitätsoffiziere der Marine in die Flotte zu gehen und am 1. Januar 1899 zu gehen. Die Flotte ist bis zum 1. April 1899 zu gehen, die Marine bis auf Weiteres anzuhalten.

Todesfälle.

In Berlin starb der Richter Anno von Plamenthal, ein Mann von hohem Ansehen. Er war früher Richter des Oberlandes und lang Zeit auch im Kgl. Schulinspektat.

Theater und Musik.

Die Kaiserliche Stadttheater (Spielplan) Sonntag, 3. Dezember. Hamlet 3/4 Uhr. Fremden-Operette. Die Kaiserliche Stadttheater (Spielplan) Montag, 4. Dezember. Hamlet 3/4 Uhr. Fremden-Operette. Die Kaiserliche Stadttheater (Spielplan) Dienstag, 5. Dezember. Hamlet 3/4 Uhr. Fremden-Operette.

Landwirtschaftliches, Gartenbau.

Der Stand der Herbstfrüchte in Deutschland. Der Stand der Herbstfrüchte in Deutschland ist im Allgemeinen ein guter. Die Ernte ist reichlich und die Qualität ist gut. Die Winterfrüchte sind ebenfalls gut.

Post-Telegraphische Eisenbahnen.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Literarisches.

Ein neues Werk von Georg Freydenz v. Omdena. Ein neues Werk von Georg Freydenz v. Omdena, das sich mit der Geschichte der deutschen Literatur beschäftigt. Es bietet eine umfassende Darstellung der literarischen Entwicklung in Deutschland.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

ber jüngst als Oberster Emin Pascha... die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Marktberichte.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Aus dem Geschäftsbetrieb.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Das Weinachtsfest.

Das Weinachtsfest, das höchste Fest des Jahres, steht wieder vor der Tür und jedes Elternpaar bedarf sich bereit, durch welche letzten Gaben es seine kleinen Schützlinge anmerken lassen will. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Kammerer's Fetteseife No. 138. Ein Produkt aus dem Hause Kammerer, bekannt für seine Qualität und Wirksamkeit. Es ist eine hochwertige Seife, die für den täglichen Gebrauch geeignet ist.

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Extra-Beilage!

Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen. Die Kaiserliche Post-Telegraphische Eisenbahnen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Verkehrsinfrastruktur. Sie ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Kommunikation über weite Strecken.

Ein getreues Bild aller Schwermüdigkeiten der Welt hat Berlin finden wir in der neuen Agenda für das Jahr 1899, welche die Firma Rudolph Kersch in Berlin zur Vorbereitung der Damentage als Kundenbesonderen Bild. Einmal in diese Bucherei in immer geschmackvoller Ausstattung und mit ihrem höchsten Inhalt ein Bedürfnis für jede Familie; schlicht und doch elegant, enthält es alles, was die Damenwelt in der Welt ist. Einmal besonders reichhaltig und hübsch, dem Maße nach Berlin und seine Reichhaltigkeit gerade in jeder Zeit entsprechend und jetzt eine große Zahl vorzüglicher Illustrationen, welche von Künstlern ersten Ranges entworfen sind. Wir erwidern die nachstehenden Vorzüge von Büchern der Buchhandlung und bekannten Buchverlegern, welche die besten Leistungen der Buchwelt sind, und der besten August für

das Charlottenburger Kaufmann, sowie die Grabschilde Kaiser Friedrichs. Es folgen Abbildungen der besten römischen Bauten und Denkmäler, von denen wir das neue Reichthum, die neuen Kirchen und Brücken und das National-Denkmal Kaiser Wilhelm I. besonders erwähnen wollen. Auch die Beschreibung der erweiterten Reichthümer der Firma bilden nicht ohne Interesse für die Firma händlerlicher Leser. Mitteilungen über die Höhe und Eigenschaften, über die Beschaffenheit, das Wesen: über die Höhen, die Beschaffenheit von Holz, die Höhe und Eigenschaften, wie mögliche Arbeit des Holzens. — Auch zum praktischen Gebrauch sind die Bücher sehr zu empfehlen und mit einem Preisbillet versehen; letztere hat in den letzten Monats-Nummern einen hervorragenden Schmuck erhalten.

Seidenstoffe
v n Elton & Koussen, Großd.

Man hat es sehr schön in jedem Fall zu haben. Man erlangt Muster mit großer Genauigkeit von Elton & Koussen, Großd.

Bedeutende Betriebsersparnisse
werden in jeder möglichsten Anlage der Großindustrie, des Kleinvermögens oder der Landwirtschaft durch Einführung einer solchen Economie als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlich bekannten Maschinenfabrik von H. Wolff in Magdeburg-Buckau seit mehr als 30 Jahren als Specialität getriebenen Dampfmaschinen und fahrbaren Locomotiven mit ausgiebigen Maschinen

lassen in Berlin an der Parole mit der Brennstoffverbrauch, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jeglicher Motoren anderen Uftrags und haben auf allen deutschen Locomotiv-Concerten den Sieg davongetragen.

Beschwerden über unpunktliche Zufstellung des Merseburger Kreisblatts bitten wir ungsäumt unserer Expedition, Altenburger Schulplatz 3, anzeigen zu wollen.

Königl. preuss. Lotterie.

Die von den Spielen der verfallenen Lotterie zu neuen, als 190. Lotterie, nicht wieder abgenommenen Loosabschnitte, bestehend in 1/2 und einer geringen Anzahl 1/4 Anteile, werden von jetzt ab weiter verkauft. 1/2 Loos kostet 10.50 Mk., 1/4, 4.20 Mk. (Auswärtige 10 Pf. Mehr pro Acta).
Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Scheidt.

Bersteinigung.

**Dienstag, den 5. Dechr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,**
vertheilte ich hierseits in der Restauration „zum alten Besauer“, Dammstraße, dort eingestellte

**2 fette Schweine und
1 Ziegenbock.**

Merseburg, den 2. Dechr. 1893.
Tag, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

**Montag, den 11. Dezember,
Mittags 12 Uhr,**
sollen an der Wendorfer Mühle 18 St. Pappeln (Karadische) Kuchholz, 10 „Erlen-Kuchholz, 85 „Weiden mit dem Sloge öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Mit den Weiden wird angefangen.
Buchersfabrik Körbisdorf.

**Auf dem Lande wird ein
Haus mit Garten
oder Acker**

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Beschreibung und Preis an
W. Klauwig in Potsdam,
Junkerstraße 39.

**Ortskrankenkasse
der Schneider hier.**

**General-Versammlung
Montag, den 4. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr,**
in der Schneiders-Perberge.
Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes und der Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnungen von 1893. Die Klassenmitglieder und deren Arbeitgeber werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse
der Schuhmacher.**

**Montag, den 4. Dechr., Nachm. von
4 bis 7 Uhr: Zahlung der Beiträge.** Diese werden vom 10. Dechr. ab gesetzlich eingezogen.
Von 7 Uhr ab findet
General-Versammlung
statt. Tages-Ordnung:
Wahl der Revisoren.
Die Mitglieder und die Herren Arbeitgeber werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse
der Bäcker.**

**General-Versammlung
Donnerstag, den 7. Dezember,
Nachmittags 5 Uhr,**
in der „guten Quelle“ hierseits.
Tages-Ordnung: 1) Wahl der Rechnungsrevisoren. — 2) Ertragwahl des Vorstandes.
Merseburg, den 23. Nov. 1893.
Der Vorstand.
Gruf Schultze jun

**40 Knechte und Mägde
für's Land**

bei gutem Lohne zu Neujahr 1894.
Centralstelle Halle a. S.,
gr. Märkerstr. 12.

Günstige Weihnachts-Offerte!

Einen großen Posten
Parthiewaaren (nur bessere Gewebe) zu
weihen ich Gelegenheit hatte, billig einzukaufen, empfehle zu hier am Plage un-
bekanntem billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in **einfachen,
besseren und besten Geweben** und speziell meine Waffen-Aus-
wahl in **schwarzen Geweben** in bekannter Güte zu bekannt billigen
Preisen.
Bertha Naumann,
Lager Geuer reinwollener Kleiderstoffe,
Marienstrasse.

Mein Geschäft bleibt Sonntag bis Abends 7 Uhr
geöffnet.

**Reine
unverfälschte
Seide!**

Das Geschäftshaus Aug. Polich in Leipzig hat es sich alle
Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidenen Kleider-
stoffen nur die solidesten Erzeugnisse zu hegen und
der langjährigen Erfahrung gemäss nur die seidenen Stoffe
zu führen, welche im Tragen erprobt und bewährt sind.
Alle Käuferinnen eines seidenen Kleides haben dadurch
die sicherste Gewähr und die beste Bürgschaft für eine
reelle und gute Besorgung.
(Von anderer Seite empfohlene Versuche, Seide auf
ihre Echtheit durch Verfeuern der Fäden zu prüfen,
sind irrig und für den Laie vollständig nutzlos und
die einzig sichere Bürgschaft bleibt die anerkannte
Solidität des Kaufhauses.)
Aug. Polich's Seidenstoffe
gehören in der That zu dem Besten, was in gutem Material
und gediegenen Webarten im In- und Auslande erzeugt
werden kann.
Reine Seide, Meter von M. 1.80 an.



Puppen!

**Gelenk-Puppen
Schlaf-Puppen
Gekleidete Puppen
Ankleide-Puppen**
empfiehlt
Franz Lorenz,
Merseburg, Ritterstrassen-Gde.

Echter Steinhäger,

(feinster, vorzüglich auf die Ver-
dauung wirkender Wacholder) aus der
Brennerei von **H. C. Köniß,
Steinhagen.** Weiskeln präparirt mit
24 goldenen, silbernen u. Eisenmedaillen.
Niederlage in Originalkrügen bei:
Thiele & Franke,
Merseburg.

Christbaum-Confect

reizende Neubeiten, nur gemessene Waare,
1 Kiste Inhalt circa 430 Stück 2 Mk. 50 Pf.
1 Kiste Inhalt circa 270 große Stk. 3 Mk.
incl. Kiste und Verpackung versendet gegen
Nachnahme **Siegfried Brock,
Berlin, Wapmannstr. 37.**

Gute Stellen

finden für sofort und später **mehrere
tüchtige Mädchen** für Stadt und
Land, sowie **zuverlässige Knechte**
von 17 bis 18 Jahren durch
W. v. Kassel,
Johannisstr. 19.

Für Barbieren,

welche a. d. Lande od. in kleinen Städten
wohnen, haben einen sehr lohnenden Ver-
kaufartikel, **A. Bohner,** Delitzsch.

**Alle Sorten Schlitten, Geläute,
Rutschgeschirre, Landauer,
Halbgedrehte, Jagdwagen,
Bretts, Wägh, Pannwagen,
Geschäftswagen für Fleisch, Brot,
Bier- und Milchtransport, 1 feines geb.
Spig. Landauer verkauft billig**

**F. Wolff, Schenkdiß,
Leipziger Straße 11**

Wichtig für Hausfrauen!

**Annahme
von alten Wollschaf** zur Um-
arbeitung in geschmackvolle, waschbare
Kleiderstoffe für Damen und Herren.
Muster auf Wunsch gratis und franco.
**Otto Florstedt,
Eisleben, Reichstraße 105.**

Besondere Distriktische

prima
Kornweizen oder Kente 9 Pfund
4.80 Mk. fr. Nach. Fern r geschicktere
Pannet von 35 Pf. an u. schwerer
per Pfd. 37 Pf. gegen Nach. ab hier.
S. Karschauer, Fleischer,
Emden (Ostf.)

Bestellen Sie

versuchen Sie jeden
Reuter's placent (Reuter's)
**Büreau in Dresden, Ditta-
Wiese Nr. 35**

Gust. Lots Nachfolger,
Burgstrasse 4.
Zu
Weihnachtsgeschenken
sich besonders eignen,
halte ich nachstehende Artikel einer gütigen Beachtung bestens empfohlen:
Lederwaren, beste Qualität:
Damentaschen, Photographie-Albuns, Portemonnaies, Cigarren-
Etuis, Visites, Schreibmaschinen ic.
Japan- und China-Waaren:
Theebretter, Schmuck-Schränke, Frühstückskörbe u. s. w.
Kunstgewerbliche Gegenstände
in **cuivre-poli, Bronze und Eisenguss:**
Figuren, Elagoren, Candelaber, Schreibzeuge, Noppen, Klammern,
Klappen, Leuchter, Nippes ic.
Porzellan-, Majolica- u. Terra-Cotta-Waaren:
Wandteiler, Service, Servierbretter, Figuren, Vasen, Jardinières,
Spitzenfiguren ic.
Bessere Holzwaaren:
Consolen, Elagoren, Luftfertige, Servierbretter, Serviertische,
Kassetten, Cigarren- und Wand-Schränke ic.
Stahlwaaren:
Taschenmesser, Scheren, Obstmesser ic.
Herren- und Damen-Uhrketten.
Briefpapiere u. Briefkarten
mit und ohne Prägungen in allen Preislagen.
Chromdrucksaachen:
Matoorlagen, Kalender, Wandspüße, Widmungs- und
Bilderbücher ic.
Ball- und Gesellschaftsfächer
in schöner Auswahl zu allen Preisen.
Feinere Parfums u. echte Eau de Cologne.
Toilette-Seifen, Christbaum-
Schmuck, Celler Wachstock und Baum-
lichte, Renaissancekerzen,
Gesellschaftsspiele
etc. etc. etc.

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant + billig
Merseburger
Kreisblatt-Druckerei.

Constantin Decker,
Wöbelfabrik, Stolp (Pommern),
empfiehlt **Aussteuer** zu **hab** sich **reisen.**
Specialität: Goth Speise-
Zimmereinrichtung und alteutsche Möbel,
auch Polsterwaaren, Zeichnungen auf Ver-
langen franco.

und
Flaggen Dekorations-
Artikel.
Franz Reinecke's Fahnenfabrik,
Hannover.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. 15 M. m. an.
Kostenfreie 4 wöch. Probeseand.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr 16.
**Wäscherollen, Hobelbänke,
Schraubbocke** liefert alle Sorten
A. Göhl, Leipzig, Markt, Steinweg 44.

Wer mit Erfolg und billig
infernieren,
alle Mithenaltung (Berieftillig-
ung - Forts und Nebenbefen
- erlangen will, wende sich an die
älteste und leistungsfähigste
Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Mersburg.

**Familien-Abend
des Dom-Männer-Bereins**
Sonntag, den 3. Dechr.,
Abends 8 Uhr, in der „Haukenburg“,
Programm: Musikalische Vorträge,
gemeinsame Gesänge und Ansprachen: 1)
Adventslieder aus der „Weihnachts-
büch.“ (Hr. Dier. Dierich). 2) „Weihnachts-
lieder“ aus der Heimath und aus
der Fremde“ (Hr. St.-Hf. Koberl).
Gäste sind willkommen.

**Stargenköpchen-
Sammelverein.**
Die gebürten Sammler werden gebeten,
die Vorträge an Garendposten an nach-
stehenden Sammelstellen abzugeben:
Kaufmann Angermann, Neumarkt,
Restaurateur Brunsche, Schmiedstr.,
Schmiedstr. 10, Gethendstr.,
Kaufmann Hoff, Neumarkt,
Restaurateur Gemann, Breitestr.

Zur guten Quelle.
Montag: **Schlachtefest.**
Freitag: **Wollschaf,** Abends
Wurst und Suppe.
F. Beyer.

Tiemann's Restaurant.
Montag, den 4. d. Mis., Abends von
6 1/2 Uhr an: **Salzknochen.**
S. Bornacke.

1. Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 284.

Sonntag, den 3. Dezember 1893

66. Jahrgang.

November-Abend.

Von Leopold Sturm.

(Schluß.)

Clara sah an dem November-Abend, von dem wir Eingangs gesprochen, unruhig umher. Zwei Abende schon hatte sie ihren höflichen Bekannten nicht gesehen, auch heute war er nicht zu erblicken. War etwas Unerwartetes geschehen? Sie hätte gern noch verweilt, aber die Zeit drängte. So betrat sie denn hastig, gerade noch in der letzten Minute, ihr Geschäftslokal, wurde mit einigen unliebwürdigen Nebenbarnen empfangen, die sie schon gewöhnt war, strich ihr Geld ein und eilte wieder zur Straße zurück. Ein paar Schritte hatte sie nur gethan, als sie tief erstarrte. — — — Der, an welchen sie vorhin gedacht, stand vor ihr.

Bewegt war sein frisches Antlitz und mit inniger Theilnahme hing sein Auge an ihren unmuthigen Zügen.

Reiner von den beiden jungen Menschenkindern wußte, wie es gekommen war, aber mit einem Male hatten sie einander die Hand gereicht, als wären sie alte, liebe Bekannte.

Und sie hatten doch kaum zwei, drei Worte mit einander gewechselt.

„Mein Fräulein, ich —“, hob er etwas stotternd an, — „ich schmeine Ihnen wohl sehr unbeschwiegen, wenn ich Sie ohne weiteres hier auf der Straße anspere —“

Clara erröthete noch stärker, und der junge Mann wußte augenscheinlich auch nicht recht, was er weiter sagen sollte.

Da nahm er sich aber mit Gewalt zusammen, schüttelte mit einem Ruck alle seine Verlegenheit ab und sprach frisch und frei, von der Leber fort: „Liebes Fräulein! Wir haben uns von ungefähr gesehen, und Sie haben auf meinen Gruß immer so freundlich geantwortet, daß ich meinte, ich müßte es Ihnen sagen, und es würde auch Sie freuen, obgleich Sie nicht einmal meinen Namen kennen. Dem will ich aber vor allen Dingen sagen: Franz Witte heiße ich also, mein liebes, gutes altes Mütterchen war vorgestern an der Brustkrankheit erkrankt, und da eine Lungenentzündung hinzutrat, meinte ich schon, ich würde sie verlieren. Gott sei Dank, vorhin hat der Arzt gesagt, sie sei außer Gefahr!“

„Wie mich das freut!“, sagte Clara theilnahmsvoll und drückte ihrem Begleiter un-

willkürlich die Hand, ein Theilnahmezeichen, welches Franz Witte kräftig erwiderte.

„Sehen Sie, das dachte ich mir, daß Sie so sprechen würden!“, rief er herzlich aus. „Ich habe es Ihnen ja gleich am Gesicht abgesehen, wie gut und wie brav Sie sind. Darum habe ich auch das Alles Ihnen erzählt.“

„Haben Sie mich nur nicht zu sehr!“, war die läch. lnde Antwort. „Wer weiß, ob ich all' Ihr Lob verdiene. Sie kennen mich ja gar nicht!“ „Dazu brauch' ich nicht viel“, antwortete er fast heiter, „ein treubherzig Gesicht, ein klares Auge, ein freundliches Wort und ein paar fleißige Hände, die segnen Alles!“

„Woher wissen Sie denn, daß ich fleißige Hände habe?“ lachte Clara.

„Liebes Fräulein, ich habe aufgepaßt, was Sie in jenes Geschäft brachten. Sie sind mit nicht etwa böse deshalb, weil ich Ihren Schritten gefolgt bin?“

„Nein!“, sie sagte es offen und ehrlich.

„Danke“, rief er, und in einem halbflüsternden Tone übergehend, fuhr er fort: „Sehen Sie ich erzählte von Ihnen meiner Mutter als sie so krank lag, und ich nicht wußte, ob sie mir er halten bleiben würde. Und sie sah mich dabei mit Ihren guten lieben Augen an, so innig, so warm, sie hatte wohl so einige Sorge um die Zukunft ihres Schlingels, wie sie mich immer nannte, gehört, und sagte: Dieser Franz, wenn Dem Herz einmal wirklich zu Gunsten eines jungen Mädchens sprach, dann folge ihm nur getrost. Der liebe Gott wird's schon gut machen.“

Clara senkte ihre Augen zu Boden, aber von seiner Seite zu weichen vermochte sie doch nicht. Ihre Wangen brannte bei den letzten Worten seiner schlichten, ehrlichen Erzählung, die so ganz und gar nichts Bemerkens an sich hatte.

Und nun fuhr er fort in wachsender Bewegung: „Liebes Fräulein, sehen Sie, da — da —“

„fahnte ich den Entschluß, obwohl wir uns so gar nicht kennen, Sie zu fragen, ob Sie meine Frau werden wollen. Ich bin kein Krüppel, aber ich verdiene mehr als genug und Sie sollen an mir einen guten, liebenden Mann haben, der in Ihnen sein Schicksal und sein Glück sehen wird. Sagen Sie ja“, und der liebe Gott wird dann Alles, Alles gut machen.“

Sie gingen in einer menschenleeren Seitenstraße. Clara konnte im Augenblick nicht antworten, aber sie fühlte, wenn sie die Sprache wieder finden werde, werde sie ja sagen müssen. — — —

November-Regen schimmerte auf dem Asphalt, junges Glück zog strahlend ein in die beiden treuen, wahren Herzen. — — —

Kommenden Tages war es, zur Visitenstunde. Die Nähtin las in einem Buche, Clara sah hochdenkend durchs Fenster, von welchem sie die Straße hinab sehen konnte.

Sie hatten am Abend zuvor verabredet, daß Franz Witte schon heute kommen und bei der Mutter um sie anhalten solle.

Und da kam er schon. Tief erwidert bald, und bald erlebend harrte sie des Läutens der Korridorbell. Und nun schallte es. Die Frau Nähtin fuhr empor, während Clara hinaus eilte, dem Besucher zu öffnen.

Sie konnte ihm nur zustüstern: „Ach, welche Angst ich habe!“ worauf er antwortete: „Der liebe Gott wird sich schon Alles gut machen.“ Dann trat er ein.

Franz Witte machte im Freid eine recht ansehnliche Männerfigur, und die Frau Nähtin, die so erklaunt den festlich geliebten Gast betrachtete, begrüßte ihn auf das Höflichste.

In schlichten Worten brachte er dann der unfählich überraschten Dame seine Werbung vor, hingulagend, er habe Fräulein Clara in jenem Geschäft, für welches sie arbeite, kennen gelernt.

Dieje Erwähnung verdroß die Nähtin unherordentlich; wie konnte man so etwas nur in den Mund nehmen. „Nun ja, meine Tochter arbeitet etwas zum Beiseortreib denn die Tochter des Rathes Stider wird selbstverständlich nicht des Gelobdienstes wegen solche Handarbeiten übernehmen.“

Franz Witte hätte vor Schreck fast seinen Hut auf den Boden fallen lassen bei den ungnädigen Worten der Dame: Tochter des Rathes Stider? Und er hatte Clara für die Ernährerin bedürftiger Familien gehalten. Die Tochter eines Rathes?

Fast wollte er sich erheben und mit einer Entschuldigung das Weite suchen, aber er dachte an Clara's süßes Gesicht und treue Worte, und nun hub auch die Dame schon wieder an:

„Diesen Punkt brauchen wir wohl nicht weiter zu erörtern. Aber bevor ich meiner Tochter Ihren Antrag unterbreite, mein Herr, bin ich als Mutter wohl verpflichtet, Sie zu fragen, welche Stellung Sie meiner Tochter zu bieten im Stande sind, wie Ihre persönlichen Verhältnisse liegen. Sie werden mich verpflegen.“

Franz Witte schloste ein paar Male, als leide er um Athemnoth. Dann hub er an: „Ich habe mein recht gutes Einkommen für eine Familie, beispähige 15 Kesseln in meiner Schloßerei und —“

Die Nähtin fuhr, wie von einer Tarantel gestochen, empor: „Schloßerei, mein Herr, was sind Sie?“

„Nun Schloßereimeister, was soll ich denn sonst sein!“ erwiderte Witte. „Was soll ich denn sonst sein!“ Ein paar Schweitztropfen perlten auf seiner Stirn.

Die Dame ächzte nur, und bagwischen klang es dann: „Ein Schloßereimeister — will mein — Schweigepflicht werden?“

Dann erbot sie sich rasch; „Sie sollen die Antwort meiner Tochter hören. Ich hoff, die wird als Tochter des Rathes Stider wissen, welcher Vortheil sich hier gebührt. Ich überlasse Alles Ihrem Ermessen!“

„Clara, einen Augenblick!“ Das junge Mädchen trat ein. An dem festen Blick ihrer Augen richtete sich der sehr geschwundene Muth Franz Witte's wieder auf. Er war gewiß ein Angenehmer, aber solche Situation! Einmal und nie wieder im Leben.

„Aljo Clara, Herr — Herr — Herr — Schloßer — — — meiner Witte hier bittet um Deine Hand. Sieh Du ihm Deinen Verschid!“

„Mama, gibst Du mir freie Hand, zu thun, was ich für recht halte?“ fragte Clara.

„Gewiß, ich bin nicht im Zweifel über Deine Entscheidung!“

„Nun denn, dann sage ich ja. Da hast Du mich, Franz!“

„Herrab“, rief dieser, seine Braut unarmend, „Du bist ein Goldmädchen. In Gold lasse ich Dich fassen!“ Und sie küßten sich wieder und wieder, als ob keine Nähtin Stider in diesem Zimmer atmete.

„Aber Clara“, sagte diese mehr, als sie sprach, „er ist ja doch Schloßer — — meister!“

„Ja, doch, Mama“, gab diese mit glüdlichem Lachen zurück. Aber Franz war doch auf dem weltberühmten Technikum in A., hat also auch gewisse Kenntnisse studirt!“

„Und Bisfeldmedel bin ich auch, vere Ihre Frau Schwiegermama“, rief Witte lustig, „wenn das zu Ihrer Verabigung dient.“ Und wieder küßte sich das Brautpaar!

Der große Saison- und Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.

Es bietet sich hierdurch die günstigste Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3. Mülcheln, Mühlenstr. 37.

Hochfeinen Sauerkohl, eingegekochte Preiselbeeren mit Zucker, Senfgurken, sowie ff. Honig Carl Elkner, Markt 25. ff. Medicinal-Ungarweine, ff. Medicinal-Tokayerweine diese belegen von der Ungarwein-Export-Gesellschaft, Wien unter permanenter Kontrolle vereideter Gerichte-Chemiker, empfiehlt zu billigen Originalpreisen Carl Adam, Merseburg.

Althee-Bonbons, vorzüglich gegen Husten und Keiserkeit, empfiehlt täglich frisch Fr. Schreiber's Conditorei.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände, Sprechst. v. 11-2 U., 5-7 U. Ausw., falls angängig, brieflich. Markt 34 ist zum 1. April 1894 die II. Etage zu vermieten.

Man verlange nur Scherff's Petroleum-Fett-Seife beste Haushaltungs-Seife der Welt, zum Einseifen der Wäsche außer höchste bewährt, verlässlich in Pundpadeten à 30 Pf. bei Herrn H. Bergmann, Delgrube 1, Richard Schurig, Oberreitstr. 4, Julius Zommer, Unteraltenburg 8, Carl Elster, am Markt, Guido Lobe, Neumarkt 57.

Strickgarne aus Baumwolle, Wolle, Fingore liefert an Privat die Garnfabrik von Georg Koch in Erfurt. Wuster umsonst u. portofrei. Lehrlings-Gesuch. Für 1. April suche einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Laucha a. L. Robert Kannis, Drogen- u. Materialwaaren-Handlung.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.



Markt 8. Geschäfts-Gröföffnung. Markt 8.

Eine geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzege, daß ich im Hause **Markt 8** ein

grösseres Special-Geschäft in Thon- u. Porzellan-Ofen, Fußboden- u. Wandfliesen

für **Läden, Bade-Einrichtungen und Ställe** eröffnet habe. Ich halte hier von Vorerst und bin durch langjährige, praktische Thätigkeit in den ersten Meißner Ofenfabriken in den Stand gesetzt, alle mir übertragenen Anlagen für **Thon- und Porzellan-Ofen, Majolika, Steingut und Glas**. Es ist mir daher möglich, jederzeit **gute, fehlerfreie Waare** bei **billigsten Preisen** zu verkaufen. Indem ich ein geehrtes Publikum bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, sichere aufmerksame und prompte Bedienung zu, und zeichne

Hochachtungsvoll

S. Markt 8.

Alfred Rischer.

Alle billigste Preise!

Puppen!! Puppen!!

Hugo Kaether, Schmalestr. Nr. 11.
empfeht sein großes, reichsortirtes Lager

Puppen! Puppen!

aller Arten, gefleischt und ungefleischt.
Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.
Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

Schmalestr. 11.

Alle billigste Preise!

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
Schönheit der Zähne Neu erfundene, unübertroffene Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft)

k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)

— Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. —
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stütcke bei.)
Zu haben bei Apothekern, Drogisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in Merseburg bei Herrn Apotheker **F. Curtze** und in der **Dom-Apotheke**.

Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Kreisblatt-Exp.

Cibils
Cibils
Cibils

Cibils Fleisch-Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch billigsten.

General-Depôt der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch, Hoflieferant, Conserven-Fabrik, Braunschweig.
Prämiiert mit 28 goldenen und silbernen Medaillen.



Junker & Ruh-Ofen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Ofen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als **Mantelöfen**, bei

Junker & Ruh, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Staubfreie Entferrnen von Asche u. Schlacken. Sichbares u. nühliches u. überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grosse Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco

Allein-Verkauf: **C. F. Meister, Merseburg.**

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen**

Abreiss-Kalender pro 1894

sind in schöner Ausführung in 4 Bildern eingetroffen und zu bekannten Preisen zu haben in der

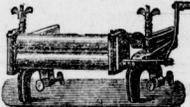
Kreisblatt-Expedition, Altenburger Schulplatz 8.

Weihnachtsgeschenk!!

M. 70



Garantie: **3 Jahre.**





Gute und billige Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen und **Fahrräder**

empfeht das **Maschinen-Geschäft** von **Gustav Engel, Weiße Mauer Nr. 7.**

Beste Kaffee-Ersatz!

der Welt, hergestellt aus den feinsten Cerealien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser Kaffee alle bis jetzt erschienenen Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nahrhaft, aber viel wohlgeschmeckter als Malzkaffee, und wird von vielen Vorkennern als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Über unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probefläschen à 10 Pfd. brutto für 3 Mark 50 Pfg. franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgerissen. „Schicken Sie mir doch als möglich wieder 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffee und bereitet sich hier immer weiter. Achtungsvoll! Spiegelhalter, Polizeibeamte in Lützingen (Baden).“ — „Sehen wieder befehle ich 75 Pfd. Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ämeren Kreisen wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte gerühmt, u. Bürgermeister Lederer in Laub. (Schwaben).“

Fabrik-Adresse:
Ludwig Boor & Co., Fischbach a. d. Nahe.

Was bei Husten, Heiserkeit, Halsweh,
Dir Brustleiden,
einzig Reuchhusten etc. ist
nicht der aus obigen Weinstrauben bereitete rheinische Traubenbrust-Honig, seit 26 Jahren vielmillionfach erprobt und als unübertroffen, unersetzlich anerkannt. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1 1/2, und 3 Mk. neuester 1893r hochfeinster Füllung in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun., in Schraplau bei Fr. Nolte, Löwen-Apotheke, in Dürrenberg bei Apoth. R. Pitz, in Belgern bei Apoth. Dr. E. Liebelt.**

Allen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Möller über das **gebährte Weinen- u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Preis-Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Großer Ausverkauf

wegen Räumung der früheren Bestände vom **1. Dezbr. d. J. bis 1. Januar 1894.**

Herren-Anzüge von 10—15 Mk., **Valetots, Jaquettes, Herren- u. Kinderüberzieher, Kindermäntel, Schuhwaaren, Seide, Bänder, Damaste, Wollfelle, Kleiderzeuge**, die früher à **Mk. 2 Mk.** kosteten, jetzt **1 Mk. und 1,50 Mk.**, **Kapotten** für Frauen und Kinder. **Arbeitergarderoben** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, **Strickjacken und Unterhosen** für Herren und Knaben.

Hochachtungsvoll
W. Werther, Vorbig.

Puppen!

jeder Art werden geschmackvoll angeleitet, auch **Putzläden** schön eingeleitet. Ebenso werden daselbst alle **Strick- und Häkelarbeiten** sauber und billig angefertigt **Wilhelmstr. 1, 2, 3.**

10 Pfd.-Postcollis, enthaltend **1 Fettgans, 1 Truthahn, 3-4 Bratenen, 3-4 Eippenhühner** o. 3-4 Woulards, portofrei geg. Nachn. für **Mk. 5.50. Alexander Schwarz, Großsifinda (Angrn).**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Seiler** zu werden, findet zu Obem Stelle bei **R. Bergmann, Seilermstr.**

Eine **herrschaftl. Wohnung**, enthaltend 6 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten und **1. April 1894** zu beziehen
Halleische Str. 10.

Markt Nr. 25
ist die 2. Etage, 1. Jan. oder 1. April 1894 zu vermieten.
Carl Eisner.

Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Reipisch 19.

Verantwortlich für den Redaction- und Anzeigenteil: H. Ziegler in Merseburg. — Druck- und Verlag von H. Reibholz, Merseburg, Altenburger Schulplatz 8.

2. Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 284.

Sonntag, den 3. Dezember 1893.

66. Jahrgang.

Berliner Bilder.

Von Georg Paulsen.

Christmonat in der Millionenstadt.

In Berlin spukt der „alle ehrlische Seemann“, wie sich jenes Schwindelgenie im hannoverschen Spielerprozesse selbst benannte. In Complet-Verkauf, Skalauen und — nächstens in einer Gerichtsverhandlung wird er verheiratet; aber sonst ist von Homer wenig in diesem Dezember-Anfang zu erkennen. Doch ein Sprechener, der beim Krähkopfen mit „aller ehrlicher Seemann“ jughelber angesprochen wird, gleich das Stöffgenicht zu Hilfe ruzt, ist auch ein Beweis dafür, daß der frühere Grundfah „Leben und Lebenlassen“ in die Brüche geht.

Vor weihnachtlicher Geschäftskündigung ist in diesem Jahre noch weniger beinahe als im vorigen zu bemerken. In den letzten Wochen sind wiederum eine Anzahl von Firmen bankrott geworden, deren Hauptgeschäftsjahr der Dezember ist. Das ist begreiflich. Man erwartet auch davon nichts mehr, sondern kloppt die Bude zu. Mit Ausnahme der Läden und der Bekleidungs- und Schuhwaren, die noch einigermaßen auf Repräsentation halten, hanteln überall, alle paar Läden Ausverkauf, Auktionen, Konfuz-Verkäufe und dergleichen Plakate, und von den übrigen Geschäften sieht man es manchmal an, daß ihre Inhaber die Geschäfte so mal für vier Wochen erst existieren wollen.

Einigermaßen Leben herrscht nur in den Komisch-bazaren und in den Läden mit billigen Preisen. Dort wird sich auch zum weitaus größten Theil das Weihnachtsgeschäft bewegen. Was man da für ein paar Groschen kauft, taugt recht kaum zum Ansehen, geschweige zum Geschenken, aber für die hebblichen Redensarten über das noble Geschenk braucht man nicht zu hören. — Bei dem heutigen Berliner Leben werden die Menschen auch so vielfach wie das jungst verstorrene Mispel aus unserem zoologischen Garten.

Schlechte Zeiten, so schön neun Jhntel Berlin's. So, was sind schlechte Zeiten? Das Wort, das Niemand recht zu sagen magt, ist, daß in Berlin das Leben zu theuer geworden ist.

Wasserkraft stehen die Wohnungen leer, aber die Hauswirthe trogen wie ein Eisbär der Kälte, so sie den Mietsermäßigungen. Was an Ladenmieten gefordert wird, ist geradezu unheimlich. Und da die Grundstücke entsprechend bezahlt wurden, so wird unter Anwendung von Gewaltmaßregeln das Sinken der Miete verhindert.

Dabei ist dann aber absolut nicht auf einen gehnten Zweig zu kommen, und bevor hier keine Aenderung eintritt, kommen keine anderen Zeiten.

Von den Landwirthern wird erzählt, daß sie bei den unerhört niedrigen Roggenpreisen unter Umständen das Korn lieber als Viehflutten verkaufen, anstatt es zu verkaufen. So, wir hier in Berlin haben auch nicht entsetzt das Brod, welches diesen Getreidpreisen entspricht. Und als im Frühjahr bei der herrschenden großen Futtermoth so massenhaft Vieh für eine wahre Kappalle nach Berlin verkauft wurde, da wurde das Fleisch auch nicht einen Pfennig billiger.

Wer hier ein paar Thaler Geld erkräftig hatte, hat es — dabei hat sich die angeborene Berliner Kindigkeit nicht bewährt — in fremden Papieren angelegt; namentlich von kassischen Bohl der Hellenen sind Millionen und aber Millionen von Staatspapieren hier untergebracht.

Jetzt flüht über der Akropolis zu Athen der Plebejer und das, was am Ende für die betrogenen Gläubiger des griechischen Staats absfällt, das wird wohl vom Nichts nicht weit entfernt sein.

Das sind schon ein paar Gründe, weshalb die Leute beim Geldausgeben jedes Markstück zweimal umdrehen, und aus mangelnder Fügigkeit oder Freudigkeit zum Geldausgeben entstehen die schlechten Zeiten, die viel vermuthen.

Mein-Handwerker und Klein-Gewerbetreibende sind in der Weihnachtszeit am höchsten dran. Wahre Leichenterranen, und diese Leute sind es gerade, die von der Sonntagsruhe am schwersten getroffen werden. Klein-Händler, die mit allerlei Kram in den Straßen aus- und abwandeln, sind die Dritten im Bunde.

Ein schlagfertiger Kopf hat für die Sonntagsruhe ein richtiges Wort gefunden: „Das ist, als wenn Einem, der recht hungrig ist, eine Terrine mit Suppe auf den Tisch gesetzt wird. Er ist darauf los, aber gerade wenn es am besten schmeckt, wird die Terrine fortgenommen

mit der Motivierung, daß es am gesünderen sei, wenn man nie ganz satt werde, und die Sonntagsruhe sagt: „Verdienen könnt Ihr, aber nie zu viel, Ihr könntet ja sonst Nothleid Konkurrenz machen.“

Von der ausgeschpielten Schloßfreiheit wird nun bald der letzte Stein von dem Erdboden verschwinden, mit den Weihnachtsfeierlichkeiten in Woll-, Seide und Perlen wird begonnen, und die Steuerentnehmer wollen sich auf den Kopf stellen!

Als neulich der Mann der städtischen Abgaben von mir den schuldigen Tribut einzog, meinte er grimmig: „Na, Sie wohnen doch in 'n schönes Viertel! Ich sah den Hühnerden fragend an, worauf er erklärte: „Ja, 4200 Mark soll ich heute einholen, und wissen Sie, was ich gekriegt habe? 1644 Mark.“

Ich schämte mich für mein Stadtviertel so sehr, daß ich ganz roth wurde, worauf er Milid mit mir geknickter Lippe hatte und hinzusetzte: „Lassen Sie man, anderswo ist es doch nicht anders!“

Auf der Spree herrscht bei dem elektrischen Wetter noch ein recht lebhafter Schiffsverkehr, an den Neubauten wird frisch weiter geschafft, und die „Dynamit-Kisten“ aus Orleans liegen, wie ein gut verdautes Liebeln. Aber wenn Mittags die Schloßwache mit schmetternder Musik ihren Weg zum alten Schlosse nimmt, denn ersieht eine nach Hunderten zählende Begleitbesaar.

Der „Parademarsch der Arbeitlosen“ beginnt wieder, viele, viele unzufriedene Pfaltertrier erscheinen auf der Blösch. Aber der Schutzmann braucht nicht nach seinem Sädel zu sehen, wo er am lockersten sitzt.

Mit hungertem Magen macht's sich schlecht Revolution, die vollzieht sich am besten zwischen Frühstück und Mittagbrod, wenn man's hat — wenigstens an der Spree.

Wirklich schade —, etwas mehr Weihnachtsfreudigkeit könnte im Häusermeer der Weltstadt nichts schaden. Ein Zug der Herblichkeit, des Aergers und der Verdrießlichkeit erscheint auf zu vielen Gesichtern; und es sieht nicht gut aus, neben dem bunten Weihnachtsbaum!

Provinz und Umgegend.

† Zeit, 29. November. Vor etwa drei Jahren erwarben die hiesigen Sozialdemokraten die „Zentralhalle“, eines der größten Etablissements am Blöke. Eingetragen wurde das Grundstück auf den Namen des Althauers Streletz. Die Bewirthschaftung wurde Herrn Sawan aus Halle übertragen. Durch den Erwerb stand den Sozialdemokraten für ihre Versammlungen der wohl gebaute Saal in Zeit zur Verfügung. Von ihren Führern wurde den „Genossen“ auch reichlich Gelegenheit gegeben, sich in „ihrem“ Saale zu sammeln. Wie aber vorauszu sehen, konnte der Besch nicht lange behauptet werden. Nachdem schon vor längerer Zeit wegen Mängelung des Inventars der Betrieb der Gastwirthschaft hatte eingestellt werden müssen, steht jetzt das Grundstück zu gerichtlichem Verkaufe aus. Als Ursache des Konkurses giebt der sozialdemokratische „Volksbote“ die Kündigung von Kapitalien an. Es ist ein harter Schlag, den die Sozialdemokraten in ihrer Hoffnung des Wahlfreies empfangen haben. Es steht ihnen jetzt kein Saal mehr zur Verfügung und sie sind auf die umliegenden Löhler angewiesen, wenn sie sich wieder einmal versammeln wollen.

† Mählhausen, 29. November. Die „Fügigkeit“ in der Berichterstattung hat dem in Mählhausen erscheinenden reformistischen Blatt einen bösen Streich gespielt. Sollte das am Sonntagabend eine fidele Gängegesellschaft auftreten. Sie zog es aber vor, Abends um 7 Uhr wieder abzurufen, weil nur ein schwacher Besuch des Concertes zu erwarten war. Der Berichterstatter jenes Blattes hat die Gesellschaft, während sie nach Eisenach dampft, aus abrunderbarer Weise doch in Mählhausen hängen gehört und berichtet darüber: „Das Säbdenische Männer-Regiment, das am Sonntagabend Abend sich im „Schauspielhaus“ hören ließ, errang durch die schlichte, einfache und dabei tunige und gemüthvolle Art des Vortrages reichen und dabei unwiderstehlichen Applaus. Schade, daß nur dies eine Concert stattfinden konnte.“ Schade, daß der Berichterstatter der „Mählhäuser Zeitung“ Reuters Worte von der „Fügigkeit und Wichtigkeit“ so sehr hat vergessen können!

† Vom Westharz, 28. November. Ganz außerordentlich umfassende Bohrungen nach Kalifalz in finden seit sechs Wochen im Felde von A.-Hübden statt, und drei 15 Meter hohe Thürme errichtet sind, in denen die Dampfbohrer Tag und Nacht mit höchster Anspannung arbeiten. Zwei Unternehmer mühen hier als Beauftragte noch nicht bekannter Gesellschaften; als das Kalifundament davon Kenntnis erhielt, trat es als breiter Bemerkung auf, und nun gilt es, weissen Diamantbohrer zuerst die sicher erwarteten Kalifolge anzufrachten; ihm gebührt nämlich dann das Bergwerksrecht und die andern haben Kosten und Wägen umsonst aufgewendet. Ueber 600 Meter sind nun bereits eingedrungen sein. Gleichzeitig finden in derselben Gegend noch ausgedehnte Aufgrabungen nach Braunkohlenlagern statt.

† Vom Harze, 30. November. Seit einiger Zeit ist man in den Harzgebirgen mit dem Bau vieler Weihnachtsbäume beschäftigt. Die Händler bezahlen für je 100 Stück an Ort und Stelle 18 bis 25 Mark. In Weihnachtsbäumen werden zumeist die Äspen oder Spizen der gefällten Tannen, welche besonders gern in den größeren Städten begehrt werden, benutzt. Während in anderen Wintern infolge von Schnee und Frost beim Niederfallen der Bäume viele Zweige und Spizen zerbrechen, so daß diese als Weihnachtsbäume nicht mehr zu gebrauchen waren, acht das Gehen der Bäume dieses Jahr weit besser von fluten, so daß wohl meist gute Weihnachtsbäume auf den Markt gebracht werden. Den Hauptplatz finden die Harzer Weihnachtsbäume in Berlin, Magdeburg und einigen anderen größeren Orten. Für den Fortbetrieb haben die als Weihnachtsbäume verkauften Tannenspitzen, welche zumeist zwei bis drei Meter lang sind, sonst gar keinen Werth, höchstens werden sie als Brennholz zu einem geringen abgeben. Zumeist bleibt jedoch die Spitze mit den Äspen im Walde liegen, um dort zu verfaulen oder von Waldarbeitern im Walde gleich verbrannt zu werden.

† Blankenburg a. S., 30. November. Weiße Sparzierzeit befindet die erste Strafammer des hiesigen Landgerichts. Zur Eröffnung dreier Strafjahren in eine große Anzahl von Reuen erfordern. Um der Staatskasse die erheblichen Ausgaben für Zeugengebühren zu ersparen, ist beschlossen, die Sitzung am 8. Dezember in Walfenried, dem Wohnort der meisten Reuen, abzuhalten.

† Greiz, 28. November. Der Wittinhaber einer Wohnweberin im Nachbarorte Rothenthal,

Leucht, war vor einigen Wochen, trotzdem er verheiratet ist, mit der Frau und den Kindern eines dortigen Gastwirthes nach Amerika abgereist. Die Mittel zur Reise verschaffte er sich auf unredliche Weise, so daß ein Steckbrief hinter ihm erlassen wurde. Vorgesetern ist der Verstoß wieder zurückgefordert und hat sich der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Die mitgenommene Frau nebst Kindern hat er in Amerika zurückgelassen. Der betrogene Ehemann soll nicht böse über die Entführung seiner Frau, mit der er in Ehecheidung liegt, gewesen sein.

† Meiningen, 30. November. Die Modeskrankheit Influenza herrscht hier und in den umliegenden Ortschaften in ganz bedenklicher Weise. In Meiningen giebt es kaum noch ein Haus ohne Influenzafälle. Ein hiesiger Arzt hatte kürzlich an einem Vormittage einen Zuwachs von nahezu 50 Patienten. Von den Wirtshäusern der 700 Köpfe starken Schützen-Gesellschaft liegen sicberem Vernehmen nach gegenwärtig 76 krank darnieder, davon die meisten an Influenza.

† Altenburg, 28. November. Am Vorabend der hiesigen Landessimek trug sich folgender heitere Vorfall zu. Der Schweinehälter A. aus Maltitz verpackte in Altenburg verschiedene Vorräthe, welche zur Kerne bestimmt waren, in einen Sack, darunter befanden sich ein Hahn, vier Pfund Schweinefleisch, zwei Pfund Rindfleisch und vier Stück Butter, in seinen Wagen. Unterwegs und derselbe in Meina ein Schwein mit auf, welches in Kürze bis Großhörsitz sämtliche Vorräthe bis auf die Läufe des Hahns aufzehrte. Bei Abladung des Schweines erst erwidert man die Schandthat des hiesigen Gefellen.

† Treuen i. Vogtl., 30. November. Ein Wader des hiesigen Bahnhofes gedachte in voriger Woche mit seiner Ehefrau die silberne Hochzeit zu feiern. Die Vorbereitungen für dieses Familienfest waren vollendet, die Ehefrau hatte eben das Aufgeben beendet. Da wird die Frau umsoh und es wurde der Tag der silbernen Hochzeitsfeier zu ihrem Begräbnistage, sie verstarb nach kurzer Zeit, nachdem sie das erste Unwohlsein empfunden hatte.

† Elmich, 30. November. Der gefährliche Verbrecher Vettermann, welcher wie wir berichteten, den Nadelmacher Bachmann durch einen Revolver schuß schwer verletzten, ist von hiesigen Schulheuten im sogenannten Fortschützen, wofür er eingekerkert war, verhaftet worden. Am Morgen nach der Verhaftung hat sich

Vettermann, welcher an beiden Händen gefesselt war, sich jedoch zu befreien wußte, in der Arrestzelle an seinem Selbsthänd erhängt.

† Pirna, 30. November. Das nennt man Pech. Um auf alle Fälle einige Trefser von den Gewinnern des Kanarienzüchtereins „Canaria“ zu erhalten, suchte sich ein hiesiger Bürger veranlaßt, nicht weniger als 130 Loose zu erwerben. Die Glückin fortuna war ihm aber durchaus nicht hold. Kein einziger der 130 Loose erhielt einen Gewinn, während ein anderer Loosehaber von hier so glücklich war, auf seine wenigen Loose 12 Gewinne zu erhalten.

† Leipzig, 1. Dezember. Ein trübes Seitenbild ist es, das wir in den nachstehenden Zeilen unserer Lesern entrollen müssen. Unsere Leser erinnern sich jedenfalls noch des frechen Raubankfalls, der im October des vergangenen Jahres auf den 57-jährigen Geldbriefträger Gottlob Ansel in der Königsstraße gemacht wurde. Den Bemühungen der Polizei glückte es, der Verbrecher in den Personen des Herrnmann F. und Albert L. habhaft zu werden, und das Landgericht verurtheilte die Genannten im Februar d. J. zu 12 resp. 7-jähriger Zuchthausstrafe. Die 25-jährige Frau des eben erwähnten F. in der Friedrichstraße wohnhaft, schloß nun ein Verhältnis mit dem Maler Bernhard Dietz H. an. F. wohnte in der Langenstraße, war verheiratet und Vater dreier Kinder. Am gestrigen Vormittage in der neunten Stunde geriet das Paar in der Wohnung der F. aus noch nicht aufgeklärter Ursache in Wortwechsel. Im Verlaufe des Streites zog F. einen Revolver und feuerte auf sich. Er sank sofort todt zu Boden. Angsterfüllt sprang die F. aus dem Fenster der im Parterre gelegenen Suite und blieb an Gesicht und Händen nicht unerheblich verletzt liegen. D's Leichnam wurde nach der Anatomie gebracht, während die verletzte F. nach dem Krankenhaus überführt wurde. — Von anderer Seite wird zu der Angelegenheit noch geschrieben: Hausbewohner des freilichen Grundstücks in der Friedrichstraße: vernachlässigen gegen 9 Uhr Vormittags eine heilige Station. Gleichzeitig bemerkten sie, daß die dahelst im Parterre in einer nach dem Hofe zu gelegenen Wohnung wohnhafte Anna Friederike F., deren Ehemann A. H. eine Zucht-hausstrafe in der Dauer von 12 Jahren verbüßt, nur noch dürftig bekleidet durch ein Fenster in den Hof stürzte. Da die Thüre zur Wohnung der F. verschlossen vorgefunden wurde, wurde die Frau zunächst in eine andere Wohnung getragen.

Nachdem die Wohnung der F. geöffnet worden war, traf man den 1838 in Leipzig geborenen Vater F. als graßlich verblutete Leiche auf der Stube in der Nähe eines Bettes liegend an. Demselben war in Folge eines Schusses, den er aus einer alten, mit Wasser geladenen gewesenen Interpistole in die Stirn auf sich abgegeben hatte, die Schädeldecke buchstäblich abgerissen. Das Gehirn war blutgeleget. Die F., an der man viel Blutspuren wahrnahm und von der man ursprünglich annahm, daß sie von F. auch geschossen worden sei, hatte nur in Folge des Falles Verletzungen davongetragen. In F's Taschen wurde außer einer mit Pulver gefüllten Flasche auch der Wohnungsschlüssel gefunden, und da Bewohner gebört haben wollen, daß er die F. am Fortgehen aus der Wohnung gehindert hat, ist anzunehmen, daß er dieselbe hat zwingen wollen, Zuzug seiner entsetzlichen That zu sein. Die F. mag dann aus Furcht die Flucht durchs Fenster genommen haben.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 3. Dezember 1893 predigen:
Dankirche. Sonntags 1/10 Uhr: Dialekt Siborn Abend 8 Uhr: Probe der Hornet. Sonntags 11/10 Uhr: Kinder Gottesdienst: Superintendent Marius
Stadtkirche. Sonntags 1/10 Uhr: Pastor Werther. Im Aufsatze Bichte und Abendmahl. Abendmahl. Pastor Werther. Nachmittags 2 Uhr: Dialekt Schollmeier. Gesammelt wird eine Kollekte für die Dialektanstalt zu Halle. 11/10 Uhr: Kinder Gottesdienst. Abend 8 Uhr: Junglingstreffen.
 Kinder Gottesdienst in St. Marien: Am Sonntag 3. Dezember bis zu seine Kinder neu einziehen. Vornab.
Altenburgerkirche. Sonntags 10 Uhr: Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Sonntags 11/10 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Neumarktkirche. Sonntags 10 Uhr: Pastor Zeuget.

Katholische Kirche. Sonntag, den 3. Dezember, in Sonntags 1/10 Uhr: Hochamt und Freigeb., Nachmittags 2 Uhr: eine Andacht.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.)
 Voraussichtlich Wetter am 3. u. 4. Dezember:
 3.: Wechselnd bewölkt, ziemlich heiteres, windiges Frostwetter mit etwas Schnee. — Kälter.
 4.: Kaltes, theils heiteres, theils wolfiges, windiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.